

Ausstellungsprogramm

Peter Thalman

(1926 – 2008)

Maler, Zeichner, Lithograf

P. Thalman

Vorwort

Gedenkausstellung Peter Thalmann (1926–2008) zum 90. Geburtstag

Der Buchser Maler Peter Thalmann wäre am 6. April dieses Jahres 90 geworden – ein Anlass für die Kulturkommission, mit der Familie des Künstlers Kontakt aufzunehmen, um eine Gedenkausstellung anzuregen.

Daniel Thalmann und seine Mutter, Margrit Thalmann-Roethlisberger, haben sich sofort bereit erklärt, den Künstler mit bekannten, aber auch mit vielen noch nie gezeigten Bildern aus dem Privatbesitz einem breiten Publikum vorzustellen. Die ältere Generation erinnert sich an die grossen, impressionistisch anmutenden Landschaften, an die Blumen und Tierbilder – und wird doch Neues an beiden Ausstellungsorten entdecken können! Die Jüngeren lernen einen Künstler kennen, der seine Inspiration aus der Natur holte: Erlebte Stimmungen setzte Peter Thalmann im Atelier mit zarten Farbtönen um, Skizziertes und Fotografiertes wird auf Leinwand und Papier zu einer gemalten Erinnerung, die den Betrachter verzaubert. Peter Thalmanns Bilder schrecken nicht auf, sie beruhigen, sie lassen den Betrachter in diese Landschaften eintauchen, einen Moment darin verweilen, ohne von Details abgelenkt zu werden.

Es ist ein Glücksfall für Herzogenbuchsee, dass zehn Jahre nach der Verleihung des Kulturpreises an Peter Thalmann diese umfassende Retrospektive zu seinem Werk realisiert werden kann. Ein herzlicher Dank geht an die Familie Thalmann, welche die Idee begeistert aufgenommen und die Gedenkausstellung grosszügig unterstützt hat.

Kulturkommission Herzogenbuchsee

Regula Wirth

Von Atmosphäre bis Zoom

«Kein System, keine Theorie kann das Leben in seinem unaufhörlichen Schöpfungsprozess festhalten, und unsere Rolle als Kunstrichter beschränkt sich darauf, die Sprachen der verschiedenen Temperamente zu konstatieren [...]»¹

Er schuf idyllische Sehnsuchtslandschaften, geheimnisvolle Atmosphären und humoristische Stimmungen. Der Maler, Zeichner und Lithograf Peter Thalman (1926–2008) wäre in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass widmet ihm die Kulturkommission Herzogenbuchsee in Zusammenarbeit mit der Familie des Künstlers im Kornhaus und im Käselager diese umfangreiche Retrospektive. Der Künstler erkor die Oberaargauer Gemeinde 1961 zu seinem Arbeits- und Lebensmittelpunkt, dem er zeitlebens treu blieb. Das Lebenswerk und die enge Verbundenheit Thalmanns und seiner Familie mit «Buchsi» zu würdigen, entspringt der Initiative der Kulturkommission Herzogenbuchsee. Die Schau umfasst von impressionistischer Stimmung gefärbte und fast monochrome Landschaften, intime Interieurs und mit Humor gesehene Figuren, pastorale Tiere und auf nächste Nähe fokussierte Stilleben. Auch die Vielfalt seiner Techniken wird dokumentiert: Öl auf Leinwand, Öl auf Karton, Aquarell, Zeichnung sowie Lithografie. Zudem lassen die KuratorInnen eine Tradition wieder aufleben: Sie kombinieren seine Werke mit den Objekten der Keramikünstlerin und Ehefrau Margrit Thalman. So erinnern sie an das während Jahren praktizierte gemeinsame Ausstellen des Ehepaars und machen die gegenseitige künstlerische Befruchtung sichtbar.

Sesshaftigkeit und Weltläufigkeit

Geboren wird Peter Thalman am 6. April 1926 in Buchs bei Aarau als Sohn von Lydia (geb. Friedli, 1896–1976) und Heinrich Thalman (1894–1954). Heinrich betätigt sich wie sein Vater, der einst den elterlichen Hof verliess, als Kaufmann. Lydia ist als eines von Cuno Amiets Adoptivkindern im Oberaargauischen Oschwand aufgewachsen. Dass Peter Thalman, der

von Kindesbeinen an passioniert zeichnet, die Ferien und zahlreiche Wochenenden auf der Oschwand bei seinen Grosseltern Cuno Amiet (1868-1961) und seiner Frau Anna (1874–1953) verbringt, erstaunt daher nicht. Amiet, vom Talent seines Enkels überzeugt, nimmt ihn nach dessen Maturität 1947 als Schüler auf und begleitet ihn bis 1955.

Die Oschwand ist für Thalman ein inspirierender Ort. Cuno Amiet hat sich hier einen Namen als Wegbereiter der modernen Malerei geschaffen. In diese Fussstapfen zu treten und gleichzeitig nicht in ausgetretenen Pfaden zu gehen, ist die Hürde, die der junge Künstler meistern muss.

Die KuratorInnen der Ausstellung – Regula Wirth, Heidi Bircher von Seiten der Kulturkommission und Daniel Thalman als Exponent der Familie – illustrieren dies exemplarisch. Sie zeigen Werke aus allen Schaffensphasen des Künstlers, von den frühen Arbeiten unmittelbar nach der Lehrzeit bei Amiet bis zum Spätwerk um die Jahrtausendwende. Thalman ehrt das künstlerische Erbe seines Lehrmeisters Amiet gleichermaßen, wie er sich davon emanzipiert. Wie Amiet konzentriert er sich während Jahrzehnten auf einen Arbeits- und Lebensmittelpunkt, nachdem er 1961 in Herzogenbuchsee das Atelierhaus gebaut hat. Und, wie sein Lehrmeister, pflegt er die Weltläufigkeit, die Thalman auf Reisen nach Norddeutschland und in die Niederlande, nach Dänemark und Schweden, nach Venedig und in die Toskana, nach Paris und in die Provence kultiviert – und in die Bretagne. Dorthin, nach Pont-Aven, einst Nabel der künstlerischen Avantgarde, fährt er auf den Rat von Cuno Amiet. Das Werk *Pont-Aven* (1953 und 1957) ist Frucht dieses Aufenthalts. Die neue Welt dagegen entdeckt Thalman allein, als er 1954 die USA als Reiseziel erkürt. Es ist das Jahr, in

dem sein Vater stirbt. Ein Leben erlischt, und ein anderes erblickt das Licht der Welt: Nachdem Thalman 1955 die Keramikünstlerin Margrit Roethlisberger gehehlicht hat, und gemeinsam mit ihr nach Wabern bei Bern gezogen ist, wird 1958 Sohn Daniel geboren. Amiet, der nicht zuletzt für seine Sensibilität für Lichtwirkungen berühmt ist, hat seinem Schüler gerade zu diesem Thema eine Ode gewidmet: «*Herrlich geht die Sonne auf / Mutig zieht sie ihren Lauf / Und sie glitzert, wärmt & strahlt / So wie unser Peter malt.*» Tatsächlich ist das Licht bei Thalman **im** Bild – und zwar nicht nur, wenn er die Sonne im *Sommer*, 1967, im *Sommerabend*, 1974, oder in der *Herbstsonne*, 2000, in teilweise radikaler Abstrahierung als kreisrunde Scheibe malt oder sie in *Winter im Emmental*, 1983, in *Winter*, 2001, und im *Herbstnebel*, 1994, auf eine horizontale Linie, einen Silberstreifen am Horizont reduziert. Die Affinität zur Monochromie hat der Künstler wohl ebenfalls von seinem Lehrmeister Amiet geerbt, dessen Gemälde *Die rote Obsternte*, 1912, ihm imponiert haben muss. Doch gepaart mit der oft extrem horizontalen Schichtung rückt er beinahe schon einem Mark Rothko näher – etwa dessen *Untitled [Blue, Green, and Brown]*, 1952.

Verklungene und nie gesehene Welt

In Thalmanns Werken wohnt eine vorkreatürliche Welt inne, eine Welt bevor es den Menschen gab. Es sind Sehnsuchtslandschaften, Wunschbilder. Wohl nimmt er reale Orte in den Blick. Der exakte Standort ist jedoch oft zweitrangig. Es ist ihm weniger um die Lokalisierbarkeit zu tun, als um die Intensität der Atmosphäre. Diese steigert er etwa, indem er den Vordergrund so heranzoomt, dass Blüten, Gräser, Büsche vergleichsweise scharf konturiert sind, während alles Dahinterliegende nebulös erscheint.

Auch retuschiert er zivilisatorische Spuren – etwa in *Surlej im Regen*, 1979, wo er die Bahn auf den Corvatsch unterschlägt.

Trotz der Gegenständlichkeit seiner Malerei ist Thalman «meilenweit entfernt von Naturalismus und Trompe-l'oeil», wie der Zeichenlehrer Fritz Braaker treffend schrieb und doch: «Trotzdem – das Puddelchen hat Mamma erkannt! Es trippelte zwischen Sein und Schein hin und her, stieg mit den Vorderpfoten auf die Sprossen der Staffelei und bellte freundschaftlich zu der verklärten Gestalt hinauf.»²

Zweifellos hat Thalman mit seinem Sinn für Slapstick diese amüsante Szene fotografiert! Vielleicht ist diesem Flair der Ruderer in dem Werk *Locarno, 1950* geschuldet, der die unberührte Weite des Sees zu stören scheint. Thalman erfasst das Spannungsmoment dieses Elements und wartet nicht – wie der Amateur, der die Infizierung durch menschliches Tun vermeiden will –, bis der Ruderer aus dem Bild gepaddelt ist.

Vermutlich bereut er das nicht, sonst würde er eine zweite Version ohne den Ruderer anfertigen, wie er es bei dem Gemälde *Gaeta*, 1968, tut, das er ein zweites Mal malt – ohne den auf einem Esel reitenden Mann. Pentimenti kann sich der Künstler nämlich kaum erlauben. Seine Malweise gestattet sie nicht. Denn er trägt die Flächenfarben nicht deckend auf, sodass der Malgrund durchscheint. Dieser ist durch den trockenen Farbauftrag ebenso als Textur wie als Farbwert integrierender Bestandteil des Gemäldes.

In *La robe du soir (Portrait Margrit Thalman)*, 1971, sind die Flecken vom Farbauftrag ausgespart. Die Figur ist mit der Leinwand verwoben, beziehungsweise mit der weissen Halbkreidegrundierung, was dem Kleid eine fast haptische, textile Qualität verleiht. Umgekehrt dienen die «Leerstellen» dazu, das Gemälde zu «entmaterialisieren», um ihm das Entgleitende eines

Traums, einer inneren Vision, einer Seelenlandschaft zu verleihen. Zuweilen erzielt Thalmann gar eine Art Projektionseffekt. *Die Toskanische Nacht*, 1972, erscheint, als ob sie hinterleuchtet wäre. Die Mondsichel strahlt von innen, das heisst von der Leinwand, beziehungsweise vom Malgrund her.

Schleier und Geheimnis

Das durchscheinende Weiss bewirkt überdies, dass sich ein zarter Schleier über die Gemälde zu legen scheint. Zuweilen haben sie denn auch die Qualität von Vexierbildern, dessen unterschiedliche Lesart vom Abstand abhängt, aus dem man die Bilder betrachtet: Aus der Nähe öffnet sich der schwebende Farbauftrag und gibt den Blick auf die dahinterliegende Ebene frei. Aus der Distanz verdichtet er sich, sodass man versucht ist, einen Schleier wegziehen zu wollen.

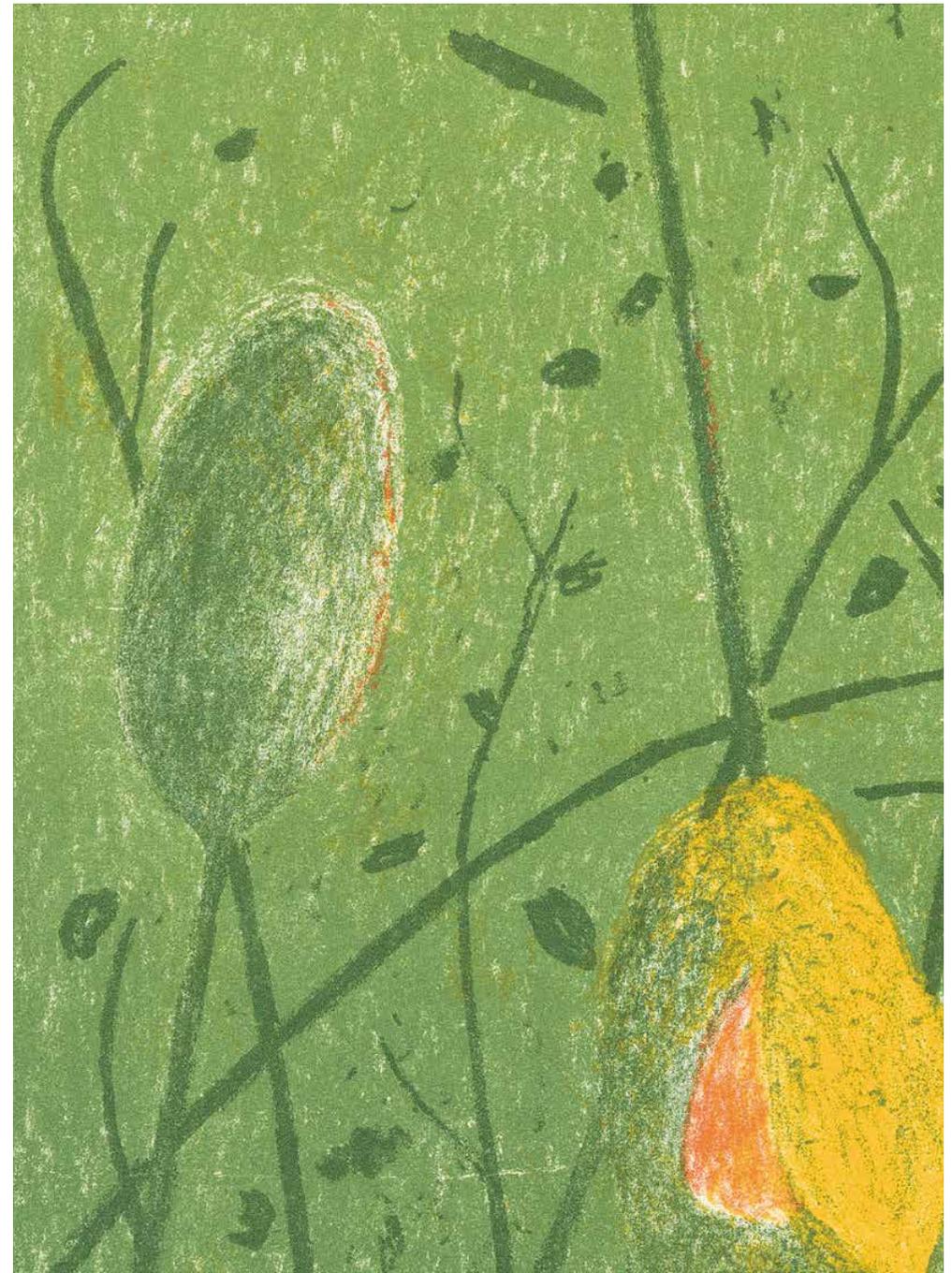
Kunstmaler Fritz Ryser fand dafür eine Analogie bei Heinrich Wölfflin: «[...] Es gibt eine Schönheit [...], die ihren Grund gerade in dem nicht völlig Faßbaren hat, in dem Geheimnisvollen, das sein Antlitz nie ganz enthüllt, [...]. [...] eine Gestaltung, die zwar klar genug ist, um das Auge nicht zu beunruhigen, aber doch nicht so klar, daß der Beschauer je zu Ende kommen könnte.»³

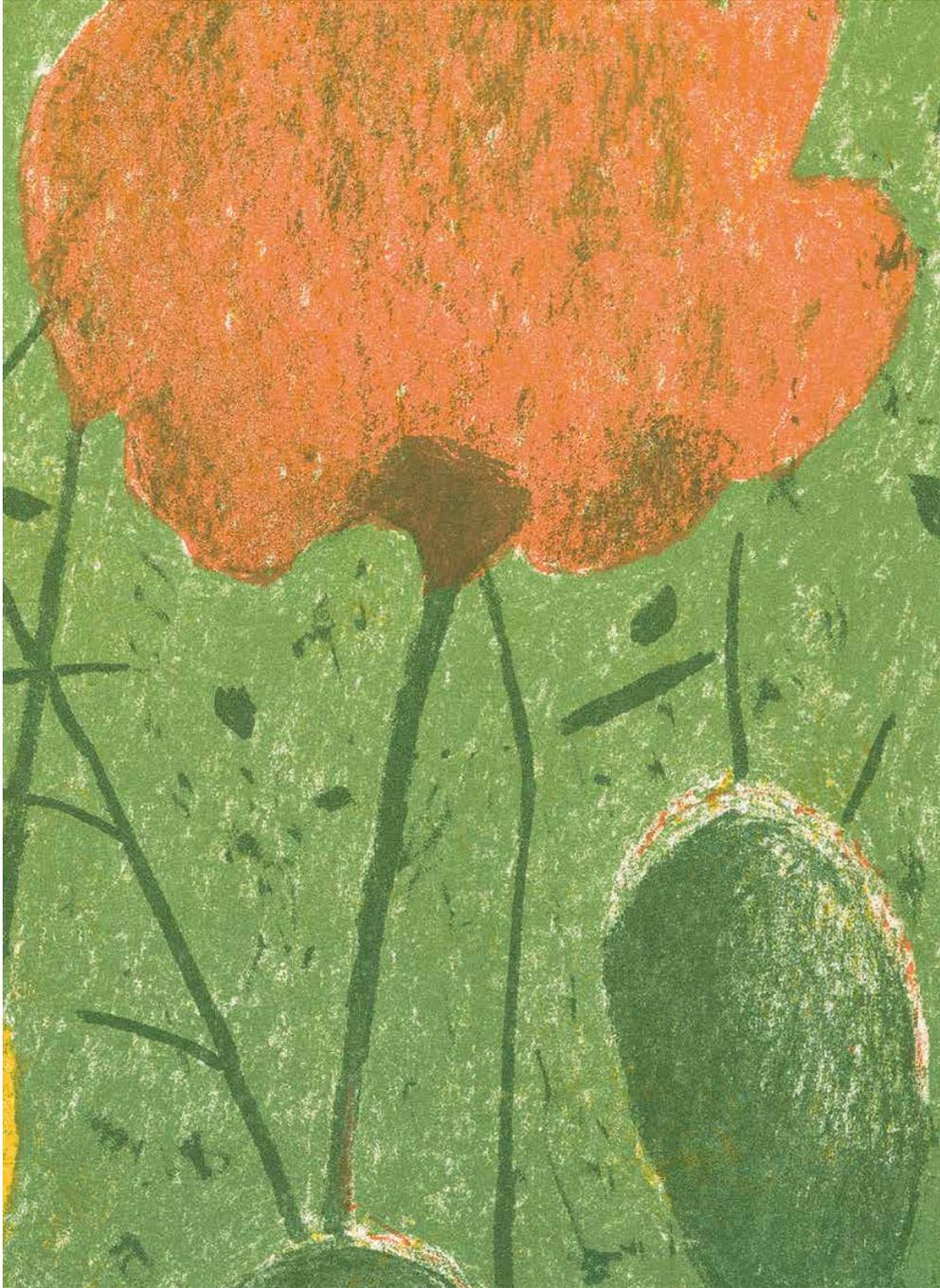
Auch Peter Thalmann, dem 2006, zwei Jahre vor seinem Tod, der ihn am 23. September 2008 ereilt, der Kulturpreis der Gemeinde Herzogenbuchsee verliehen wird, kommt nicht zu Ende. Seine Auseinandersetzung mit der Natur ist ein Non-Finito.

Das gilt für diese Zeilen auch – in der Hoffnung, «dass die Fantasie und das Gefühl jedes einzelnen Betrachters das Bild zur Totalität seiner eigenen Vorstellungen, seiner unbewussten Wünsche ergänzt.»⁴

Rahel Hartmann Schweizer

- 1 Gomblich, Ernst, H., *Kunst und Fortschritt – Wirkung und Wandlung einer Idee*, Serie: Klassiker der Kunstgeschichte, Bd. 3, Köln, 1996, S. 112.
- 2 Braaker, Fritz, Zur Eröffnung der Ausstellung von Peter Thalmann in Zofingen, 27.11.1971, S. 10.
- 3 Wölfflin, Heinrich, *Kunstgeschichtliche Grundbegriffe – Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst*, 2. Auflage, München, 1917, S. 237.
- 4 Ryser, Fritz, in: Dino Larese präsentiert den Maler Peter Thalmann, in: *General-Anzeiger für die Ostschweiz*, Nov./Dez. 1979.





Katalog

Käselager – Entrée / Zeichnungen



Daniel, 1960,
Tusche auf Papier, 21 x 37,3 cm



Oberaargauer Landschaft, 1978,
Bleistift auf Papier, 14 x 27 cm



Landschaft mit Baum, 1977,
Bleistift auf Papier, 16,5 x 26,4 cm



Winterabend, 1973,
Tusche auf Papier, 19 x 25,2 cm



Bauernhaus im Winter, 1978,
Tusche auf Papier, 16 x 21 cm



Spaziergang, 1957,
Tusche auf Papier, 21 x 15 cm

Käselager – Raum 1 / Aquarelle



Locarno, 1950,
Aquarell, 20 x 30 cm



Pont-Aven, 1957,
Aquarell, 16 x 21 cm



Pont-Aven, 1953,
Aquarell, 26 x 34 cm



Sommerlandschaft, 1953,
Aquarell, 13 x 18 cm



Berglandschaft, 1957,
Aquarell, 13,6 x 18,4 cm



Trévignon, 1951,
Aquarell, 13,5 x 18,5 cm

Käselager – Raum 1 / Aquarelle



Siena, 1972,
Aquarell, 16 x 32 cm



Engadin, 1971,
Aquarell, 37 x 33 cm



Wald, 1965,
Aquarell, 55 x 34 cm



Wald, 1972,
Aquarell, 55 x 33,5 cm



Sonnenaufgang, 1963,
Aquarell, 42 x 54 cm



Bergsommer, 1965,
Aquarell, 41 x 33 cm



Gebirgslandschaft, 1958,
Aquarell, 31 x 38 cm



Berg im Nebel, 1958,
Aquarell, 38 x 31 cm



See, 1957,
Aquarell, 27 x 37 cm



Gaeta, 1968,
Aquarell, 24 x 33 cm



Toscana, 1972,
Aquarell, 19,5 x 32 cm



Winterlandschaft, 1960,
Aquarell, 22 x 27 cm



Bretagne, 1953,
Aquarell, 10,5 x 17 cm

Käselager – Raum 2 / Lithografien



Emmentaler Sommerlandschaft, 1985,
Lithografie, 38 x 56 cm



Kerbel, 1984,
Lithografie, 55 x 33 cm



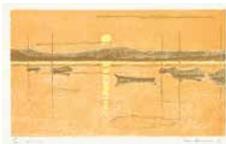
Mohn, 1993,
Lithografie, 54 x 34,5 cm



Wiese, 1965,
Lithografie, 40 x 28 cm



Fischer, 1961,
Lithografie, 38,5 x 43 cm



Sommerabend, 1974,
Lithografie, 28 x 44,5 cm



Regatta, 1981,
Lithografie, 27 x 43,8 cm



Engadiner Wintersonne, 1960,
Lithografie, 43 x 28 cm



Stilleben, 1979,
Lithografie, 44 x 26,6 cm



Häuser im Winter, 1975,
Lithografie, 28 x 44,5 cm



Gänse, 1977,
Lithografie, 27 x 42,5 cm



Winterliche Häuser, 1970,
Lithografie, 24 x 44 cm



Hügel im Winter, 1978,
Lithografie, 24,5 x 44 cm



Sonnenblumen, 1982,
Lithografie, 44 x 25 cm



Winter, 1963,
Lithografie, 28 x 40 cm

Käselager – Raum 2 / Lithografien



Nächtliche Spiegelung, 1968,
Lithografie, 43 x 22 cm



Toscanische Nacht, 1972,
Lithografie, 26 x 44 cm



Winterabend, 1989,
Lithografie, 48 x 71 cm



Winter, 1982,
Lithografie, 43 x 66 cm



Mondnacht am See, 1988,
Lithografie, 43,5 x 60 cm



Sonniges Ufer, 1976,
Lithografie, 41 x 55,8 cm



Emmentaler Sommer, 1979,
Lithografie, 42 x 66 cm



Sommer, 1967,
Lithografie, 29,5 x 40 cm



Blumenvase, 1969,
Lithografie, 50,5 x 29 cm

Käselager – Raum 2 / Öl auf Karton



Herbstabend, 2001,
Öl auf Karton, 29,5 x 50 cm



Winterlandschaft, 1978,
Öl auf Karton, 24 x 45 cm



Silsensee, 1993,
Öl auf Karton, 34 x 48 cm

Käselager – Raum 2 / Öl auf Karton



Gewitter am See, 1994,
Öl auf Karton, 33 x 31 cm



Murtensee, 2001,
Öl auf Karton, 28 x 49 cm



Spiegelung, 2001,
Öl auf Karton, 22 x 48 cm



Lago Maggiore, 2001,
Öl auf Karton, 40 x 31 cm



Winter, 2001,
Öl auf Karton, 27 x 35 cm



Murtensee am Abend, 1998,
Öl auf Karton, 45 x 32 cm



Nebelmeer, 2001,
Öl auf Karton, 29 x 58 cm



Sonnenuntergang am Murtensee, 2001,
Öl auf Karton, 18,5 x 26 cm

Käselager – Raum 2 / Plakat



European Recovery Programm, um 1950,
Plakat, 78 x 59 cm

Käselager – Raum 2 / Keramikobjekte, Margrit Thalmann



Blütenzauber, Schale, Keramik, handgeformt



Muse, Schale, Keramik, gedreht



Reigentanz, Schale, Keramik, handgeformt



Im Fluss, Schale, Keramik, handgeformt



Punkt, Schale, Keramik, handgeformt



Apfel, Teller, Keramik, handgeformt



Pferd, Schale, Keramik, handgeformt



Harlekin, Schale, Keramik, handgeformt



Schnecke, Objekt, Keramik, modelliert,
handgeformt



Spinne, Schale, Keramik, handgeformt



Klarheit, Schale, Keramik, handgeformt



Eleganz, Schale, Keramik, handgeformt



Fische in Blau, Schale, Keramik, handgeformt



Zwirbel, Schale mit Deckel, Keramik, gedreht



Fischreiherr, Schale, Keramik, handgeformt

Käselager – Raum 2 / Keramikobjekte, Margrit Thalmann



Rot-Schwarz, Schale, Keramik, handgeformt



Harmonie, Kelch, Keramik, handgeformt



Sternblume, Kelch, Keramik, handgeformt



Schwungvoll, Henkelvase, Keramik, handgeformt



Umarmung, Vase, Keramik, handgeformt



Fisch, Objekt, Keramik, handgeformt



Esel, Objekt, Keramik, handgeformt



Eidechse, Objekt, Keramik, handgeformt



Wasserfreuden, Tisch, Keramik-Metall, handbemalt

Kornhaus – Raum 1 / Öl auf Leinwand – Titelwerk zur Ausstellung sowie Familie und Figürliches



Sonnenuntergang im Winter, 1996, Öl auf Leinwand, 65 x 100 cm



Eishockey, 1974, Öl auf Leinwand, 33 x 41 cm



Die rote Jacke (Margrit Thalmann), 1978, Öl auf Leinwand, 33 x 41 cm



Daniel, 1966, Öl auf Leinwand, 73 x 33 cm



Eishockey, 1974, Öl auf Leinwand, 73 x 100 cm



Margrit und Daniel in Murten, 1960, Öl auf Leinwand, 65 x 81 cm



Im Atelier, 1974, Öl auf Leinwand, 33 x 40 cm



Cuno Amiet im Profil, 1947, Öl auf Karton, 54 x 46,5 cm



Selbstportrait, 1951, Öl auf Pavatex, 55,5 x 30,5 cm



La robe du soir (Portrait Margrit Thalmann), 1971, Öl auf Leinwand, 116 x 54 cm



Daniel, 1959, Aquarell, 13,4 x 8,5 cm



Autorennen, um 1950, Aquarell, 16,5 x 33,5 cm

Kornhaus – Raum 2 / Öl auf Leinwand – Oberaargau, Emmental



Frühling, 1994,
Öl auf Leinwand, 65 x 92 cm



Ochlenberg im Frühling, 1999,
Öl auf Leinwand, 73 x 100 cm



Blühende Bäume, 1967,
Öl auf Leinwand, 80 x 116 cm



Emmentaler Sommer, 1978,
Öl auf Leinwand, 68 x 102 cm



Herbstnebel, 1994,
Öl auf Leinwand, 57 x 118 cm



Herbstsonne, 2000,
Öl auf Leinwand, 65 x 100 cm



Abend, 1976,
Öl auf Leinwand, 54 x 116 cm



Häuser im Sommer, 1998,
Öl auf Leinwand, 100 x 65 cm



Sommerlandschaft mit Jura, 1993,
Öl auf Leinwand, 89 x 130 cm



Abendsonne, 1981,
Öl auf Leinwand, 162 x 114 cm



Wintermorgen, 1987,
Öl auf Leinwand, 67 x 103 cm



kleine Wintersonne, 1983,
Öl auf Leinwand, 41 x 33 cm



Winterabend, 1968,
Öl auf Leinwand, 81 x 130 cm



Winterabend, 1985,
Öl auf Leinwand, 130 x 89 cm



Winter im Emmental, 1983,
Öl auf Leinwand, 73 x 146 cm

Kornhaus – Raum 2 / Öl auf Leinwand – Oberaargau, Emmental



Winterabend, 1998,
Öl auf Leinwand, 90 x 140 cm



Wintersonne, 2001,
Öl auf Leinwand, 89 x 146 cm



Winterlandschaft, 1978,
Öl auf Leinwand, 69 x 119 cm



Wintersonne, 1978,
Öl auf Leinwand, 73 x 115 cm



Sonniger Winter, 1994,
Öl auf Leinwand, 88 x 147 cm

Kornhaus – Raum 3 / Öl auf Leinwand – Reisen, geliebte Orte



Engadiner Sommernacht, 1972,
Öl auf Leinwand, 83 x 132 cm



Engadiner Sommerabend in Sils, 1994,
Öl auf Leinwand, 68 x 113 cm



Engadiner Wolkenhimmel, 1986,
Öl auf Leinwand, 67 x 103 cm



Lago Bianco, 1970,
Öl auf Leinwand, 54 x 92 cm



Surlerj im Regen, 1979,
Öl auf Leinwand, 73 x 92 cm



Winterabend, 1993,
Öl auf Leinwand, 89 x 146 cm

Kornhaus – Raum 3 / Öl auf Leinwand – Reisen, geliebte Orte



Föhnabend im Engadin, 1974,
Öl auf Leinwand, 92 x 54 cm



Porto, 1969,
Öl auf Leinwand, 74 x 132 cm



Toskanische Nacht, 1972,
Öl auf Leinwand, 81 x 130 cm



Toskanische Landschaft, 1973,
Öl auf Leinwand, 89 x 146 cm



Sommerliche Toskana, 1973,
Öl auf Leinwand, 68 x 94 cm



Venedig, 1970,
Öl auf Leinwand, 84,5 x 130 cm



Herbstliche Felder, 1973,
Öl auf Leinwand, 92 x 148 cm



Sommerabend, 1970,
Öl auf Leinwand, 83 x 132 cm



Gewitterwolke, 1971,
Öl auf Leinwand, 53 x 81 cm



Herbstliches Ufer, 1997,
Öl auf Leinwand, 130 x 148 cm



Wolke, 2002,
Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm



Abend am See, 2002,
Öl auf Leinwand, 81 x 50 cm



Lugano am Abend, 1971,
Öl auf Leinwand, 92 x 73 cm



Regen im Tessin, 1972,
Öl auf Leinwand, 81 x 130 cm



Fusio im Winter, 1973,
Öl auf Leinwand, 81 x 190 cm

Kornhaus / Öl auf Leinwand – Stillleben, Tiere



Weisse Rose, 1974,
Öl auf Leinwand, 35 x 27 cm



Rosen im Schnee, 1994,
Öl auf Leinwand, 91 x 38 cm



Gegenlicht, 1994,
Öl auf Leinwand, 55 x 46 cm



Wald, 1998,
Öl auf Leinwand, 81 x 65 cm



Sommerblumen, 2001,
Öl auf Leinwand, 92 x 65 cm



Sonnenblumen, 1972,
Öl auf Leinwand, 90 x 65 cm



Rosen im Schnee, 1974,
Öl auf Leinwand, 100 x 73 cm



Kerbel 2001,
Öl auf Leinwand, 110 x 83 cm



Cleomen, 1989,
Öl auf Leinwand, 92 x 65 cm



Schafweide, 2001,
Öl auf Leinwand, 38 x 81 cm



Eiten, 2000,
Öl auf Leinwand, 55 x 46 cm



Hühnerhof, 1983,
Öl auf Leinwand, 54 x 116 cm



Schafweide, 1989,
Öl auf Leinwand, 54 x 92 cm



Katze, 1978,
Öl auf Leinwand, 41 x 49 cm



Engadiner Gänse, 1982,
Öl auf Leinwand, 50 x 81 cm

Retrospektive

Peter Thalmann (1926–2008) – Maler, Zeichner Lithograf
Kulturkommission Herzogenbuchsee

Öffnungszeiten der Ausstellung

Samstag, 5. und 12.11.2016 (14–17 Uhr)

Sonntag, 6. und 13.11.2016 (11–16 Uhr)

Mittwoch, 9.11.2016 (14–17 Uhr)

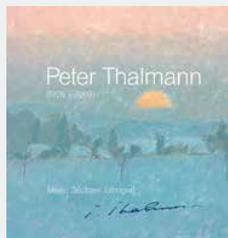
Freitag, 11.11.2016 (17–20 Uhr)

Finissage: 13.11.2016, 18 Uhr im Käselager

Orte

Kornhaus, Wangenstrasse 1 (Ölgemälde)

Käselager, Bahnhofstrasse 27 (Zeichnungen, Aquarelle, Lithografien, Arbeiten auf Karton,
Keramiken von Margrit Thalmann)



Monografie

Peter Thalmann (1926–2008) – Maler, Zeichner Lithograf

Herausgeber: Daniel Thalmann

Autorin: Dr. Rahel Hartmann Schweizer

Verlag: Interaction Communications AG

Bestellungen:

Imhofstrasse 34, 5001 Aarau, info@iacom.ch, Tel. 062 832 10 10
ISBN 978-3-033-05903-0

Bildnachweis

Das Copyright aller Werke von Peter Thalmann sowie der Keramikobjekte von Margrit Thalmann liegt bei M. + D. Thalmann, Herzogenbuchsee.

Das Copyright der fotografischen Reproduktionen der Werke von Peter Thalmann liegt bei SIK-ISEA, Zürich / Philipp Hitz.

Das Copyright der fotografischen Reproduktionen der Keramikobjekte von Margrit Thalmann liegt bei David Küenzi, Zürich.

Impressum

Gestaltung

CoLibri die Büchermacher, Zürich

Bildbearbeitung

eyescream GmbH, Zürich

Druck

Gebo Druck AG, Birmensdorf

- © 2016 M. + D. Thalmann, 3360 Herzogenbuchsee
- © Interaction Communications AG, Imhofstrasse 34, 5001 Aarau
- © Vorwort: Regula Wirth, Kulturkommission Herzogenbuchsee
- © Essay: Dr. Rahel Hartmann Schweizer
- © Abbildungen bei den BildautorInnen oder deren Rechtsnachfolge (siehe Bildnachweis)